

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 6. April

Der 17 jährige Dienstmagd Eduard B. begangen am 14. Januar d. J. dem 80 jährigen Spinnweben H. Der alte Mann kam tubig feines Weas und Würste damit, daß er den Greis in einem Stuhle über den Rücken schlug. Dafür erhielt er heute die wohlverdiente Strafe von 14 Tagen Gefängnis.

Der schon vorbestrafte Geizhalsbreiende Paul Sch. hier kassierte im Frühjahr 1905 als Angestellter der Firma S. & S. mehrmals von den Kunden Geldbeträge in einer Grundsätze von 50 Mark ein und verbrauchte sie für sich, angeblich weil er wegen eines Ohrenleidens viel Geld für Ärzte auszugeben gezwungen habe. Er wurde deshalb zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Erfurt, 7. April. Eine originale Erklärung geben die Wirtin des Hofes von Karl Voiteemann aus Schmida in geliebter Schöffengerichtssitzung ab. Sie hatten nachts in einem Hause 4 Fremde eingeworfen und meinten: Es war in dem Hause Spinnweben, und wir wollten uns der Ortsliste gemäß durch Steinwürfe eine mitanwesenden Dorchköcher bemerkbar machen! Der Gerichtshof ließ es bei Verurteilung bewenden.

Vermisstes.

Anerkennung für eine treue Tat. Der 15 Jahre alte Arbeiterlehrling Weibner zu Gwieschütz wurde heute im Januar aus seiner Heimat größte Freude bereitet, weil mit denen die infolge Verbrechen im entzweiten Lebensjahre in Wunden am Körper seines Vaters die Schwere des Todes und vollständig abgestorben. Der Vater hat dem jungen Weibner für seine treue Tat ein Belohnungsschreiben und ihm mitteilen lassen, daß er mit vollendetem 18. Lebensjahre die Rettungsmöglichkeit am Bande erhalten werde.

Eine deutsche Volkssänger. Aus Nanders (Sachsen) wird unter dem 6. April gemeldet: Ein von 25 Musikanten besetzter Aufschluß mit deutscher Sprache spielte heute früh 5 1/2 Uhr das Nanders-Hof in der Richtung von Vorposten nach Süßwischen.

Ein Todesfall am Meer. Infolge der auf dem holländischen Seebot des Weibers in die holländischen Küstengewässer sind sämtliche Mannschaften und die Familie des Schiffes in das Spital eingeliefert worden. Mehrere Personen erkrankt sind, was noch nicht zu ermitteln; alle mit dem Kranken in Verbindung gekommenen Personen wurden einer Schimpfung unterzogen. — In den Küstengewässern in Wäldern wird noch gemeldet, daß auch eines der Kinder des holländischen Schiffes Scheer an 3. April erkrankt ist. Die Behandlung eines zweiten Schiffes, die mit dem erkrankten Schiff Scheer verkehrte, ist unter Beobachtung genommen worden.

Wasserschlach in Hamburg. Der bei dem Gerüstbau am Zentralbahnhof Schwere verunglückte ist gestorben.

Veranordnungsblatt. Wie nachfolglich festgesetzt wird, sind aus der Kaserne des Infanterie 6. Grenadierregiments 13,000 scharfe Patronen mittels Einbruchs gestohlen worden. Wahrscheinlich steht dieser Diebstahl im Zusammenhang mit der bekannten Waffenschwarzhandel.

Handwerk in Sachsen. Die Werke des seit dem 29. Januar beschuldigten Dienstmagd Weier aus Boker-Niederhof wurde bei Schweren in dem Hofe gestohlen. Weier wurde allen Umständen nach ermahnt und darauf in dem Hofe geworfen.

Kohlensänger. In Hohenhausen bei Biele wurde gestern morgen eine Frau und ihre 14 jährige Tochter tot in ihren Betten aufgefunden. Anzeichen liegt Kohlensänger vor; doch ist der Sachverhalt noch nicht aufzuklären. Das junge Mädchen sollte am nächsten Sonntag feierlich werden.

Wichtigster Unfall. Von Augsburg ist seit Dienstag abend der Herr Dr. Franz Schott, eines der höchsten Beamten des Reichs geistlichen Hofes in Augsburg mit 2500 M. ihm Privat im anvertrauten Gelder verbrühten.

Ein Wiener Banküber ergriffen. Ein am Dienstag mit dem Wiener Schnellzug in Zürich eingetroffener junger Mann wurde wegen unruhigen Stimmungs und eines Tobstuhls anfalls ins Freizeubaus gebracht. Die Effekten des Mannes wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, unter anderem auch eine Dankschreiben, die mit wässrigen Bismut vollständig vollgestopft war. Als sich der Mann von seiner Alkoholvergiftung erholte hatte, wurde er auf das Polizeikommando gebracht. Er erklärte er noch dem Polizeibehörde, in freiwilligen Geständnis, daß er das Haupt jener 19 Städte stante Bande ist, die am 20. März die Wiener Kreditkassendiebstahl auf Grundsätze lief angestrichelt habe, und beschloß eingehend den bekannten Herrmann. Wie jetzt ist es der wässrige Bismut nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen, obwohl an deren Ergreifung hohe Verbindungen ansetzen sind. Der in Zürich Verhaftete wird vermutlich ausgetrieben werden.

Abgebrannt. Das Holzwerk der österreichischen Berg- und Hüttenverwaltung in der Gegend bei Friedebach, das etwa 200 Arbeiter beschäftigte, ist gestern gänzlich niedergebrannt.

Verhaftung. Der hinter Teil des holländischen Expeditionsfahrers, der letzten Nacht in Ritzschdorf (18 Meilen nördlich von Göttingen) einen Unfall. Ein Passagier wurde getötet, zwei wurden verletzt.

Seemannsrettung in Kopen. Die Entladung der Kohlen-Dampfer haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihre Fortsetzung bewilligt worden sind.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Berliner Fußballklub „Victoria I“ gegen „Halleischen Fußballklub 1896 I.“

Halle, 7. April. Dem Berliner Fußballklub 1896 ist es gelungen, den langjährig Berliner Meisterschaftklub „Victoria“ zu einem Wettspiel am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr auf seinem Plage an der Wetzlarer Chaussee (Sportplatz) zu verpflichten. Dieser Klub ist in der Fußballwelt durch seine Spieltätigkeit weit und breit bekannt; bewährt geworden ist er auch über die Grenzen des Deutschen Reichs hinaus als feiner und erfolgreicher Spieler gegen englische, ungarische, österreichische und holländische Mannschaften. Die ganzen hiesigen Fußballfreunde können, deren Ausgang noch ungewiß ist, „Victoria“ stellt folgende Mannschaft: Tor: Bremer, Verteidiger: Jettmann, Schüller, Müller; Tor: Dent, Schmidt, Gunder, Stimmer; Voller, Seifert, Beck, Dümke, Schüle. „Halle 96“ wird voraus, schließlich in folgenden Positionen spielen: Tor: Gansel, Verteidiger: Lorenz, Schöb, Kötter; Müller, Lampe, Jöckel, Stimmer; Wessmann, Wähner, Witter, Schüller, Kank.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte (Nachdruck verboten.)

8. April: Unruhig, veränderlich, Niederschlag, heilste bis stürmische Winde, kühl.

Wetterologische Station zu Halle.

	6. April 9 Uhr abends	7. April 7 Uhr morgens
Barometer Mittelnorm	70,5	70,1
Thermometer Celsius	6,5	6,5
Windrichtung	SW	SW
Windstärke	3-2	3-1

Maximum der Temperatur am 6. April 13,2° C
Minimum in der Nacht vom 6. zum 7. April: 2,9° C.
Niederschlag am 7. April 7 Uhr morgens: 1,6 mm.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Verenden des Reichsauglers.

Berlin, 7. April. Der Zustand des Reichsauglers Fürsten Bülow ist andauernd befriedigend. Bulowins werden nicht mehr ausgegeben.

Das Ende der ungarischen Krisis.

Wien, 7. April. Zu einem gemeinsamen Wache im Hotel Bristol vereinigt sich gestern abend Friederich von Fejervary, Kossuth, Graf Andrássy, Dr. Weizsäcker, der um 9 Uhr abends von Budapest eintraf, sowie Graf Bethany, Wapony sowie andere Mitglieder der Koalition.

Wien, 7. April. In langen Beratungen Fejervary mit Kossuth und Andrássy wurde vollständig Einigung erzielt, so daß die um 5 Uhr abeschlossene dreitellige gemeinsame Audienz Kossuths und Andrássys beim Kaiser nur formellen Charakter hatte. Die Nachricht von dem Friedensschlusse wurde nachmittags durch Sonderausgaben der Wäiter in Wien verbreitet. In allen verfassungsmäßigen und freiständigen Kreisen wird die Befreiung der ungarischen Teile mit Begeisterung begrüßt. Nur einzelne christliche und reaktionäre Wiener Organe können ihre Unzufriedenheit nicht bergen; sie legen die Einheit des Reichs nie aufzugeben und sprechen von einem „schwarzen Freitag“ der Monarchie. Eine Ausnahme macht bloß das alttestamentliche „Kaisersland“, das in der Lösung eine Kapitulation der Koalition erblickt. Der Kaiser bracht sich, wie verlautet, Montag und Dienstag an Verhandlungen mit neuen Subjekten, wird dort aber wegen der Wiener Dienstverhältnisse nur kurze Zeit verweilen.

Zwei englische Ministerreden.

London, 7. April. Gestern abend fand ein Festball zu Ehren des neuen Kabinetts statt, an dem 150 Personen teilnahmen. Der Erste Lord der Admiralsität, Lord Fisher, sagte in Erwähnung eines auf die Marine ausgedehnten Zeitungsrechts: „Wäre die Marine jemals so gut ausgebildet, nie so gut mit Offizieren versehen und nie so gut auf den Krieg vorbereitet, wie die gegenwärtige der Royal Navy. Dies geschah in keinem anderen Weltteil. Ohne Gott, das es niemals nötig ist, daß wir uns schlagen. Ich für meinen Teil zweifle nicht, daß, wenn sich unsere Marine einmal sollte schlagen müssen, sie die Bestimmungen der Nation rechtfertigen wird.“

Der Premierminister Campbell-Bannerman beanspruchte einen Zitat auf das genannte Kabinet. Er führte aus: „Was die ausländischen Angelegenheiten betrifft, so finde ich, daß eine beträchtliche Anzahl erwarteten ist. Die Konferenz in Athen ist zu einem glücklichen Ende gekommen. Wir haben die Befriedigung zu wissen, daß wir unsere Freunde, die französische Regierung, lokal unterstützt haben bei den Fortschritten, die sie unternommen und bei der Lösung, die sie einnahmen, während wir andererseits nichts taten, was irgend eine Nation Europas, sei es welche es wolle, wird verletzen können. Der Minister für den Posten, man mag sich nicht darin täuschen, das englisch: Volk wünscht nicht Parteigänger einer anderen Partei in ungewisser Weise zu sein. Wir wünschen die Freunde aller zu sein und haben keine böse Willigkeit bei irgend einer Veränderung, die irgend einer anderen Partei, aber ich hoffe, daß eine glückliche Lösung, wie sie jetzt vorliegt, um die Schwierigkeiten wegen Waffentrost beseitigt sind, zu einer Herabminderung der internationalen militärischen Ausgaben führen wird, die so sehr auf den Nationen Europas lasten. Ich hoffe, daß England bei den Verhandlungen, die Herabminderungen zu realisieren, seine Verantwortung geteilt wird. Auch meine Meinung sind, was es betrifft, die ein Vorkriegs in dieser Angelegenheit geben können, und die sich an die Spitze legen können. Ich hoffe, daß wir, wenn die Wäiter sich England abfinden, vor ihr nicht zurückweichen werden.“

Der Zar und der Dalai Lama.

Petersburg, 7. April. Der Zar hat an den Dalai Lama ein solches Telegramm geschickt: „Eine große Anzahl meiner Untertanen, die den buddhistischen Glauben anerkennen, hatte das Glück, ihren großen Oberpriester während seines Aufenthalts in der nördlichen Mongolei, die an das russische Reich grenzt, Ehrlich zu besuchen zu können. Da ich mich freue, daß meine Untertanen den heilvollen geschlichen Einfluß Eurer Heiligkeit haben genießen können, bitte ich Sie, den Wunsch meiner aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen.“

Die West in Verden.

Wien, 7. April. Der russische Konsul in Sibirien telegraphierte: In der Zeit vom 29. März bis zum 4. April sind an West geliebten in Kasratabad 21 Personen, in Sibirien 4 bis 5, in Sibirien 7 bis 8, in Kasratabad 8 bis 4. Das Aufsteigen von West wurde festgestellt in Wladiwostok und Sibirien, sowie in der Umgebung von Wladiwostok. Aus Sibirien sind etwa 200 Menschen vor der West nach Chorasien abgeführt.

Berlin, 7. April. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bamberger fandte im Namen der Mitglieder der West der Kaiser ein herzliches Beileidestelen zum den Reichstags.

Wien, 7. April. Gestern und heute machte sich eine Anzahl von West die West der West an der West. Nach der Statistik des Westlichen Westens wird die Zahl der Westenden im hiesigen West zur Zeit noch 1608. Am Westlichen West sind viele Westenden wieder eingeschoben.

Wien, 7. April. Sämtliche Schmachherbehalten treten vorwiegend Montag in den Westland. Sie verlangen 31 bis 32 Westm. Stundenlohn. Statt 27 Westm. Die Westler haben die Forderung rundweg abgelehnt.

Bioson

die beste, billigste und leicht verdauliche **Krankenkost**

Wird überall da mit größtem Erfolge angewandt, wo infolge schwerer Krankheiten, großen Verlusten und einer raschen Beseitigung der Körperkräfte erzielt oder weiterer Kräfteverlust vorgebeugt werden soll. Man trage keinen Zweifel.

Bioson ist erhältlich in Apotheken, Drogerien etc. (Verlang nachher: in Halle a. S.: Frenken-Waechter), das hiesige Filial-Büro an 3. März; mit Postauftrag oder mit Kassencheque am Superbureau, letzteres als Vorkaufstrat. Man verlange vom Filialverkäufer Bioson, die Preisliste mit den Bedingungen über den Postversand, Versenden und in Krankenkassen zu erhaltenen Erlösen.

Gelegenheitskäufe in Damen-Konfektion.

Wir empfehlen soeben hereingekommene grosse Gelegenheitsposten allerneuester

Kostüme, Staubmäntel, Paletots und Jacketts

und bewilligen hierauf trotz der ganz aussergewöhnlich billigen Preise

in dieser Woche bis Ostern

10 Prozent Rabatt

welcher Betrag sofort an unserer Kasse in bar herausbezahlt wird.

Eugen Freund & Co.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 5,
nahe am Markt,
Souterrain, Parterre
u. I. Etage.

Grösstes Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Aus dem Geschäftverkebr.

Überberg-Vorlesung. Nachdem vor zehn Wochen ein Großdebatte in der II. Welt, von der Strafkammer in Weidfeld wegen Verletzung von Warenzeichen der Firma S. Überberg in Weidberg zu erheblicher Geldstrafe verurteilt worden war, hatte sich am 8. April vor der Strafkammer in Weidfeld wiederum ein Verfahren wegen Verletzung der beiden deutschen Firmen zu verhandeln. Der Angeklagte hat, trotz vorheriger Verwarnung durch die Geschäftsrichter, kein Vorwurfsbündel vorgetragen mit einem Geffühl verfahren, welches in jeder Hinsicht den geachteten Überberg-Warenzeichen ähnlich ist. Trotzdem sich auch hier der Angeklagte damit befreit, daß er kein Geffühl schon bei vielen Jahren früher und daß dieselben in manchen Teilen, namentlich durch Angabe seiner Firma, von dem Überberg-Geffühl abweicht, gelangte der Geschäftsrichter zu einer Verurteilung von 500 Mk. Geldstrafe, über die für 10 Mk. einen Zins zu zahlen.

Die Geschäftsrichter der Firma Friedrich Bern. Gänse am Völklinger Saal über die letzten Folgen eine große Ausbreitung aus. Eine automatische Figur, die ein kleines lebendes Wesen darstellt, schreibt verschiedene Sätze, die Empfindungen des Geffühls enthalten, auf eine Tafel und setzt sie dem vor dem Schaulustigen Publikum. Die Art und Weise, in welcher das gefführt, ist sehr interessant. Man wünscht die Vorrichtung zur Verfügung, da nachmittags der Vortrag ein ganz bedeutender ist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsen-Weekenderbericht

ab. Halle, 7. April.

Nachdem nun endlich die langwierige Markok-Konferenz zu einem guten Ende geführt worden ist, zeigte sich endlich eine Wiederbelebung der teilweise völlig eingeschlagenen Geschäftstätigkeit, und Hand in Hand damit ging eine allmähliche Preissteigerung auf allen wichtigeren Märkten, die eine anscheinliche Erhöhung des Kursniveaus gegen den tiefsten Stand in den letzten Wochen bedeutete. Auf fast allen Gebieten regten sich Kauflust und Nachfrage. Am betrüblichsten waren die Kursnotierungen auf den Montanaktienmärkten. Eine besondere Anregung bot hier noch der Ausbruch des großen Kohlenabstreiks in den Vereinigten Staaten von Amerika, da man mit einer Schwächung der amerikanischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt rechnete.

Am Dienstag bewirkten die ungünstigen Ziffern des letztwöchigen Reichsbankausweises eine erkennbare Verminderung in den Geschäftskreisen. Was man schon auf eine starke Anspannung zum Quartalswechsel vorbereitet, so war man doch allgemein überrascht, als die Ansprüche eines so unerwartet großen Umfang annahm. Allerdings pflegt der April einen raschen und ausgeprägten Rückfluß der Umlaufmittel zu bringen. Einen weiteren Anlaß zur Verminderung bot am Dienstag der erneute Rückgang der russischen Werte. Dieser war durch die Mitteilung hervorgerufen worden, daß die Reichsregierung noch erwäge, ob es im Interesse des Reiches liege, der neu zu gebendenden Anleihe-Rußlands die deutschen Märkte zu öffnen. Diese Nachricht ist nicht nur im Auslande, sondern auch im Inlande teilweise als eine Art Revanche auf die Stellung der russischen Regierung während der Markokkonferenz betrachtet worden. Dies ist sicher zweifellos grundlos. Wenn die Reichsregierung die Zulassung der neuen russischen Anleihe auf den deutschen Märkten für unzureichend betrachtet sollte, so wird sie dabei nicht durch das Bestreben geleitet, dem russischen State eine Unfreundlichkeit entsprechend zu vergelten, sondern nur durch wirtschaftliche und finanzielle Gründe ersten Ranges, die man vielleicht nicht überall billigen und anerkennen wird, denn aber niemand eine gewisse Beachtung versagen kann. Daß die Entscheidung der Regierung gleichwohl eine politische Bedeutung hat und haben muß, ist allerdings nicht zu leugnen, aber dies hat weder mit einer Vergeltungsmaßnahme noch mit dem Gefühl des Großen etwas zu tun. Die Anleihe eines States, und vornehmlich eines Großstates, ist nun eben stets ein Akt, dem neben der finanziellen Bedeutung eine politische Wichtigkeit beizulegen ist. Was gegen die Zulassung der neuen russischen Anleihe spricht, ist somit die derzeitige Anspannung des Geldmarktes, die intensiver ist, als in der gleichen Zeit des Vorjahres beobachtet werden konnte, sodann die Tatsache, daß im Laufe der kommenden Monate die deutschen Märkte durch den Geldbedarf des Reiches und verschiedener deutscher Bundesstaaten erheblich in Anspruch genommen werden und die Befriedigung dieses Bedarfs durch eine starke Beteiligung Deutschlands an der neuen Anleihe begründet werden nicht gefördert werden würde. Weiter kommt aber auch in Betracht, daß Deutschland infolge der Beteiligung an den letzten Emissionen doch mit russischen Werten bis zu einem gewissen Grade gestützt erscheint, und eine Überstimmung eben im Hinblick und mit Rücksicht auf die Geldverhältnisse und die Ansprüche des States nach manchen Richtungen hin sich störend bemerkbar machen würde. Übrigens dürfte die deutsche Regierung keinen Anlaß noch Neigung haben, den Zustandkommen des Auslands im Auslande Schwierigkeiten zu bereiten, sie kann nur den Wunsch haben, den inländischen Geldmarkt für den eigenen Bedarf zu reservieren, und diesen Wunsch würde man selbst in Rußland begrifflich finden.

Auf dem Montanaktienmarkt übte der sich immer mehr ausdehnende schicksalshingehende Frankkohlenabstreik einen ziemlich starken Druck aus. Dies kann in der verschobenen Maße an der Mittwochs- und Donnerstag-Börse, die Meldung von der Einberufung zahlreicher Bergarbeiter, versammlungen für nächsten Sonntag seitens des Verbandes im Ruhrrevier behufs Erörterung von Lohnfragen ließ die Möglichkeit einer neuen Ausstands- und Streikbewegung in Rheinland-Westfalen nicht unvorhersaglich erscheinen. Auch der Verlauf der Generalversammlung des Kalkpolytechnischen Vereins am 2. d. d. Tagesordnung, die nahe bevorstehende Am Donnerstag bildete das Tagesprogramm, die nahe bevorstehende

Emission der deutschen Reichsanleihe und preussischer Konsols. Diese Transaktion hat schon deshalb allgemeines Interesse, weil sie mit der soeben in Paris abgeschlossenen russischen Anleihe fast zusammenfällt. Nachdem soeben die politische Lage durch die Beendigung der Markokkonferenz geklärt ist, treten das deutsche Reich und Preußen mit ihren Anleihebedürfnissen an den Geldmarkt heran. Bisher hatte die Regierung aus den erwähnten Motiven mit der Emission der Anleihe geögert; die bisherige Lage der Politik, des Geldmarktes und der Börse, drei Faktoren, die unter sich im engsten Zusammenhang miteinander stehen, ließen es geraten erscheinen, damit zu warten. Nachdem nunmehr die Markokfrage erledigt, die politische Trübung geschwunden, Börse und Geldmarkt in direkten Zusammenhang hiermit eine wesentlich günstigere Disposition zeigen, ist die Frage der Anleihe-Emission in ein günstiges Stadium getreten. Wie stark der Geldbedarf des Reiches zur Zeit ist, geht mit Deutlichkeit daraus hervor, daß laut Reichsbankausweis vom 31. März das Reich über 200 Mill. M. Reichsschatzschätze zur Beschaffung von sofort benötigten Mitteln bei der Reichsbank zum Diskontieren begeben mußte. Diese Politik der Regierungskreise ist keineswegs unbillig, die Folge der starken Belastung der Reichsbank mit Schatzwechseln ist eine Anspannung des Status des Zentral-Instituts, eine Folge davon ist aber die notwendige Erhöhung des Diskonts bzw. das Festhalten an dem hohen Diskontsatz, und die Folge hiervon ist wiederum eine starke Belastung von Handel und Industrie durch hohe offizielle Zinssätze. Die möglichst baldige Begebung einer Anleihe erwies sich aus diesem Grunde als ein Erfordernis. Allerdings wird an zuständiger Stelle die Ansicht vertreten, daß sich angesichts der ungewöhnlich starken Ansprüche, die am Quartalswechsel an die Reichsbank gestellt worden sind, eine Diskontermäßigung auch während des Aprils nicht empfehlen lässe. Andererseits ist die Verabreichung für einen Erfolg der neuen deutschen und preussischen Anleihe ein leichter Stand an Geldmarkt. Solange ein Reichsbankdiskont von 5 oder selbst von 4 1/2 % Pro. besteht, ist die Möglichkeit eines Erfolges nicht zu denken. Schon aus diesem Grunde darf man sich der Erwartung hingeben, daß das Direktorium der Reichsbank so bald wie möglich eine Herabsetzung des im Verhältnis zu dem in der Reichsbank auf 8 1/2 % Pro. zurückgegangenen Privatdiskonts als unumstößlich hoch zu beziehenden Diskontsatzes vornehmen wird.

Auch auf den internationalen Märkten ist die Periode der schwierigen Geldverhältnisse im Abnehmen begriffen. Das erste sichere Anzeichen dafür bildet die am Donnerstag erfolgte Ermäßigung des Diskonts der Bank von England von 4 auf 3 1/2 % Pro. Der 4 proz. Diskontsatz bestand in England seit dem 23. September v. J., war also über ein halbes Jahr in Geltung, wofür neben der stetigen Geldmehrfache, die auch auf dem Londoner Markt herrschte, die politische Lage bestimmend gewesen sein dürfte.

Gegen Wochenschluß trat eine Anregung des Geschäftes von einer Seite ein, die lange Zeit hindurch für die Spekulation überhaupt nicht in Betracht kam. Nach einer langen Pause erhob das Geschäft in österreichischen Werten und besonders in den lebenden österreichischen Banken eine kräftige Belobung. Während weder das interessante Thema der neuen russischen Anleihe noch die bevorstehenden deutschen Anleihe-Emissionen den Markt zu animieren vermochten, regte die neue Wendung, die in den langwierigen österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen eingetreten war, die endlich eine beschleunigte Beilegung dieser, die beiden Reichshälften schädigende Kalamität zu versprechen scheint, die Spekulation ganz ungenie in. Der heimische Markt trat hiergegen zurück, namentlich wegen der Streikbefürchtungen, die von ja Börsen nahegerade die ernstesten Besorgnisse machen. Leider wird die zu auch unsere heimische Industrie durch den Braunkohlenabstreik ernst gefährdet.

Auch die Kalkindustrie hat ihre schweren Sorgen wegen der zu ergreifenden Maßnahmen gegen das einwirkende außerhalb des Geschäftssyndikats stehende und fordernde Kalkwerk Sollstedt. Das Kalksyndikat kann sich nicht von dem Eignissen eines einzelnen Mannes abhängig machen, darum mußte es die Verhandlungen abbrechen und sich auf eine Konsequenz entscheiden. Der nichtzufälligen Vermittlung steht aber auch heute noch nichts im Wege. Da auch der Minister für Handel und Gewerbe seinen Einfluß in den Differenzen mit Sollstedt dahin geltend gemacht hat, daß die Gesamtinteressen des Syndikats in den Vordergrund gestellt werden, so darf man hoffen, daß das Kalksyndikat auch aus dem Konflikt mit Sollstedt ungefährdet hervorgeht wird.

Zur Emission der neuen deutschen Anleihen. Die Zahlungen, die das Übernahmekonstitut auf die von ihm übernommenen 500 Millionen Mark neue Reichs- und preussische Staatsanleihen zu leisten hat, verteilen sich bis zum Juli, und zwar so, daß allmonatlich entsprechende Teilzahlungen zu leisten sind. Die Bedingungen über die Zeichnung sind im Inseratenteil abgedruckt. Die Halleschen Bankfirmen nehmen Zeichnungen auf die neuen Anleihen entgegen und vermitteln sie kostenfrei.

Zeichnungen auf die 4 1/2 % pro. Chilenische Goldanleihe vermittelt kostenfrei, wie die gestrigen Inserate besagen, auch das Bankhaus Friedmann & Co., Poststraße 21 und das Bankgeschäft B. J. Bär, Leipzigerstraße 30. Das Bankhaus Friedmann & Co. übernimmt auch die kostenfreie Zeichnung auf 3 1/2 % pro. Deutsche Reichsanleihe und 3 1/2 % pro. preussische Konsols.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat März 1906 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst- und Lebensversicherung und der Lebensversicherung a. G. durch 75000 Versicherten, zu erledigen: 1018 Anträge über 215-260 Mk. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende März 1906 gingen ein 308 918 Anträge über 662 338 629 Mark Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungsumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1905 betragen rund 10 000 000 Mark, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 70 000 000 Mark. Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

Kamerun - Kautschuk - Compagnie. Unter Hinweis auf die günstige Konjunktur auf dem Kautschukweltmarkt tritt das Kaut-

schukweltmarkt an das Publikum mit der Einladung heran, sich an einem Unternehmen zu beteiligen, das in Kamerun Kautschukpflanzungen anzulegen beabsichtigt. In der Tat erscheint die Gründung von Kautschukpflanzungsunternehmen angesichts des immer steigenden Weltbedarfs an Kautschuk und bei dem in der Industrie platzfindenden Mangel an diesem Rohstoff direkt geboten. Die vom Syndikat herausgegebene Denkschrift über die Aussichten der Kamerun-Kautschuk-Compagnie liefert u. a. zahlenmäßige Beweise dafür, daß die auf dem Urwald der Kamerun, Zentralafrika und Südasiens gelieferte Menge an Kautschuk mehr in der Lage ist, den gesteigerten Weltbedarf an diesem unentbehrlichen Rohstoff zu decken.

Der Umstand, daß die Kautschukproduktion der Urwälder mit dem gesteigerten Weltbedarf nicht gleichen Schritt halten konnte, führte zu einer nie dagewesenen Hausse auf dem Rohkautschukmarkt. Die Gummindriebe rechnet mit einer im nächsten Jahre eintreffenden Preissteigerung, zumindest aber mit der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Preise im Laufe der nächsten 25-30 Jahre. Sie sah sich auch veranlaßt, die Preise für viele ihrer Erzeugnisse zu erhöhen.

Das neue Unternehmen hat für seine Zwecke ein gutgelegenes Terrain zur Verfügung. Die vom Reichstag genehmigte Duala-Managoberge-Eisenbahn führt in der Nähe dieses Terrains vorüber. Die anderen Vorteile sind aus dem in dieser Nummer veröffentlichten Prospekt der Gesellschaft zu ersehen.

Halle'sche Aktienbrauerei. Die Aktien dieser Gesellschaft steigen an der heutigen Halle'schen Börse infolge der gestern beschlossenen Fusion mit der Feidelsloh'schen Brauerei um fünf Proz., nämlich auf 119,00 kr. G.

Hannoversche Gammkamm-Compagnie. Laut Mitteilung der Verwaltung in der Generalversammlung betrug der Umsatz des Unternehmens in den ersten drei Monaten des Jahres 1906 über 340 000 M., mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1905; im März wurde die starke Geschäftsentwicklung als ein Beweis für die Ermäßigung der Rohgumpenpreise steht nicht zu erwarten. Aus den russischen Außenständen hofft die Verwaltung 40 Proz. hereinzubekommen.

Wördentischer Lloyd, Bremen. In der gestrigen Generalversammlung wurde der Jahresbericht, sowie der vorläufige Rechnungsabrechnung genehmigt. Auf Anfrage nach dem Verlaufe des neuen Geschäftsjahres erklärte der Generaldirektor Dr. Wiegand: Die Fortdauer des starken Geschäftes erscheint nach menschlicher Voraussicht bis zum Schluß des laufenden Jahres gesichert. Jedenfalls ist die gesamte Geschäftslage noch besser als die des Vorjahres, und entsprechend freudiger Ergebnisse zu erwarten.

Der Konkurrenzkampf zwischen den Eilschiffahrtsgesellschaften. Der zwischen der Privatschiffahrtsgesellschaft und der kartellierten Eilschiffahrtsgesellschaften (Vereinigte Eilschiffahrtsgesellschaften respektive Österreichische Nordwestdeutsche Schiffahrtsgesellschaft und Deutsch-Osterreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft) ausgebrochene Konkurrenzkampf nimmt den Charakter von scharfer Form an. Die kartellierten Gesellschaften haben ihre verbundenen Speditionen bekannt gegeben, daß nunmehr, um der Konkurrenz der Privatschiffahrtsgesellschaft entgegenzutreten, auch die Verfrachtungsbedingungen sehr festgesetzt zu werden brauchen. Die Frachtraten werden bereits jetzt, je nach der Höhe der Frachtsätze, um 10 bis 25 Proz., mitunter um 30 Proz. unterboten.

Fluss-Schiffsahrtsbericht

der Schiffsahrts- u. Speditionsbüroa Meinar. Heisterberg, Hamburg, 7. April.

Zur Zeit ist der Privatverkehr der Frachtschiff-Transport-Gesellschaft und den Elbe-Redereien ist soeben eine dahin gehende Verständigung erzielt worden, daß erstere die direkte Annahme von Herdgängen wieder auftrag und ihre Büme somit nur noch den Dampfer-Gesellschaften zur Verfügung stehen. Zudem haben die Elbfrachter aber etwas nachgeben müssen, da jeder Tag noch Zugang an Kahnraum bringt, und den Schiffen jetzt vor allen Dingen an schneller Befrachtung liegt. Im Gegensatz zu den Verhältnissen auf der Elbe waren die Spre- und Oderfrachten in der abgelaufenen Berichtswoch fest und flauten erst seit vorgestern etwas ab. Ein recht hübscher Mangel besteht noch immer in offenen Fahrzügen, woran sich vor dem Feste auch wohl kaum etwas ändern dürfte. Gleichwohl waren die Zufuhren in Köhlen in den letzten Tagen nicht sehr umfangreich, sonst wären die Anteilfrachten sprunghaft in die Höhe gegangen.

Es wird z. Zt. gezahlt für erstklassiges Massengut pro 100 kg nach:

Magdeburg	17 Pfg.	Stettin	42-44 Pfg.
Schönebeck	19	Berlin, Dreikönige	32-35
Arnsdorf	20	— offene, große	25-34
Aken	21	Fürstenberg a. O.	40-45
Wallwitzhafen	23	Goyatz	58-63
Torgau	25	Oderstationen bis	
Riesa	26	— einschließlich	
Dresden	32	Breslau	53-58
Teichen, Laube	40	Cosel	73-78
Schönprauen	45	Clatrin	42-45
Andlitz	45	Landsberg a. W.	45-48
Halle a. S.	34	Posen	58-60
Frankfurt a. O.	45-50	Bromberg	70-75

Ab Lübeck liegen die Frachten für Massengut 5 Pfg. für 100 kg höher.

Olisanten. Öle. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann) Die Forderungen für indische Rübolisanten sind so ziemlich wie in der Vorwoche. Ausschließlich handelte es sich bei den einzelnen Abschlüssen um die in den Hafenplätzen unverkauft angekommenen oder bald fälligen Partien, deren Inhaber sich gebeten gegenüber gefügig zeigten. Leinsaat und Leinöl sind fest aber still. Erdnüsse und Erdnußöl fest. Rübol höher aber wenig gehandelt. Ökuchen knapp. Solche auf Herbstlieferung zu höheren Preisen gefragt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübol ohne Faß bei 51,25 M. pro 100 kg ab Neus, Leinöl ohne Faß bei 42,25 M. Fracht-Parität pro 100 kg, Geldern-Rübkuchen 110 M. pro 1000 kg.

Hammern-Parfumerie

Kostime
In anliegenden Bolero- und Saccosafons vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Pariser Jacketts
Originale u. Copien
weit unter
regulärem Preis.

Unsere Auswahl ist imponierend.
Unsere Fabrikate erstklassig.
Unsere Preise anerkannt billig.

Blusen
In Seide, Welle und leichten Sommerstoffen. Entzückende Façons, für jede Größe passend.

Kostüm - Röcke
In den neuesten Sportfaçons. Stoff englischen Charakters. Frauenröcke in jeder Welte vorrätig.

Taffet-Bolero
Taffet-Röcke
Taffet-Kleider
Taffet-Frauenmäntel

Brummel & Bejannin

22,23 Gr. Ulrichstrasse 22,23.

Berliner Börse vom 7. April.

(Fernsprechdienst der Saale-Ztg.)

Von der Fondsbörse. Der gestrige günstige Düsseldorf Marktbericht und die Steigerung der österreichisch-ungarischen Werte ließen die Börse in vorwiegend fester Haltung eröffnen...

Produktbörse.

Berlin, 7. April.

Weizen 1000 kg Mai 185,00, Juli 189,00, Sept. 183,25 M. Roggen 1000 kg Mai 187,50, Juli 171,50, Sept. 182,25 M. Hafer 1000 kg amer. Mai 187,25, Juli 184,75 M. Mais 1000 kg amer. Mai 187,25, Juli 184,75 M. Rüböl 100 kg Mai 48,70, Okt. 51,30 M.

Kursnotierungen

vom 7. April.

Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, London, etc.), instrument type (Renten, Anleihen), and price/interest rate.

Geldrenten und Banknoten.

Table listing various bank notes and interest rates for different currencies and banks.

Deutsche Fonds- u. Staatsanp.

Table listing German government bonds and funds with their respective values and interest rates.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign government bonds and funds from various countries like Argentina, China, Greece, etc.

Leipzig, 7. April.

Wolzen per 1000 kg netto, inländ. 165-175, ausl. 192-202. Roggen per 1000 kg netto, inländ. 165-169, ausl. 174-180. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 168-172, Mahl- und Futtermehl 134-156.

Neuss, 6. April. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Auf dem Getreidemarkte hat eine etwas zusehenderere Stimmung sich geltend gemacht...

Magdeburg, 7. April. (Telegr.) Kornzucker, 88proz. ohne Sack 8,10-8,27. Nachprodukte, 76proz. ohne Sack 6,45-6,65. Stetig. Brottrafide I. ohne Pap. 17,00-17,50 B. ...

Hamburg, 7. April. (Telegr.) (Vormittags-Bericht.) Rohzucker, I. Produkt, Basis 88 Proz., Rendement neue Uncaes, frei an Bord Hamburg, April 16,95, Mai 17,15, Aug. 17,55, Okt. 17,70, Dezbr. 17,90, März 18,20. Belpapier.

Kaffee.

Hamburg, 7. April. vom 7. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 38,25 G., Sept. 39,25 G., Dezbr. 40,00 G., März 40,50 G. Belpapier.

Bräuerien.

Table listing various breweries and their products with prices.

Metalle.

Neuss, 6. April. (Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Auf dem Getreidemarkte hat eine etwas zusehenderere Stimmung sich geltend gemacht...

New York, 6. April. Zinn 38,10-38,25, Kupfer 18,60-18,70 Doll.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 7. April.

Large table with columns for Dividende für %, Zins-termin, Kursnotiz, and various bank names like Hallesche Bank, etc.

Leipziger Börse, 7. April.

(Telephon. Meldungen.)

Table listing Leipzig market prices for various goods like flour, oil, etc.

Schluss-Kurse nachmittags 3 Uhr.

Table listing closing market prices for various commodities and currencies.

Tendenz: abgemächelt.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Mitgeteilt von der Hafen- und Lagerhaus-Akt.-Ges. Altona A. E. Altona, 6. April.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

Trotha, 6. April abends 4,318, 7. April morgens 4,314.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Ansicherung von 6000 Metallarbeitern in Braunschweig, 7. April. Eine Verammlung der braunschweigischen Metallindustriellen beschloß einstimmig, wegen der in einzelnen Betrieben ausgebrochenen Ausstände sämtliche Betriebe stillzulegen. Streikern werden angehört 6000 Arbeiter.

